



Kunst braucht Freiheit und einen guten Rahmen

Bilder Bethge wird 90. Eine Geschichte von Kunst, Handwerk und Beharrlichkeit

Text: Hanno Müller

Fotos: Mario Hochhaus



Seelenverwandt: Udo Lindbergs Werke erfreuen den Galeristen durch Farbigkeit und frechen Witz. Foto: Hanno Müller

Die Tür fehlt. Sie ist nach einem Einbruchversuch gerade beim Tischler. Es herrscht viel Betrieb im Laden von Bilder Bethge. Kunden erkundigen sich, Bilder werden gebracht. Inhaber Wolfgang Bethge lacht, es gebe halt solche und solche Tage. Mittendrin packt der 75-Jährige drei gerade neu eingetroffene Grafiken von Udo Lindenberg aus. Vorsichtig. Blatt für Blatt.

„Ich mach mein Ding“, steht auf einem. Leuchtende Farben. Ein frecher Strich. Ein Satz wie ein Lebensprogramm. Er passt zu Lindenberg. Und irgendwie auch zur Galerie Bilder Bethge. Seit 90 Jahren behauptet sich die Kunsthandlung in Erfurt. Drei Generationen haben das Haus geprägt, über drei politische Systeme hinweg. Er habe viele Galerien kommen und gehen sehen, soll Wolfgang Bethges Vater Arno gern angemerkt haben. Geblieben seien die mit sicherem handwerklichem Fundament. Daran hat seit über 30 Jahren auch Felizitas Szalai maßgeblichen Anteil. Sie ist als Restauratorin und Einrahmerin sowie in der Kundenberatung tätig.

Bilder Bethge, das sind große Namen wie Udo Lindenberg, James Francis Gill, James Rizzi, Bob Dylan, Armin Mueller-Stahl, Christo, Rainer Fetting, Christopher Lehmppuhl und Falko Behrendt. Das sind aber auch Künstler aus Thüringen wie Mario Leibner, Jost Heyder oder der verstorbene Hans-Peter Mader. Aber Bilder Bethge ist eben auch und nicht zuletzt die Werkstatt. Holz, Glas und Papier. Neben der Freiheit der Kunst der Blick für den richtigen Rahmen.

← Familienbande: Henning tritt in die Fußstapfen von Wolfgang Bethge.

Drei Generationen, drei Systeme

1936 gründeten Arno und Annemarie Bethge eine Kunsthandlung mit Glaserwerkstatt. Arno Bethge war Kunstglasermeister. Annemarie hielt den Betrieb durch Krieg, Nachkriegszeit und DDR-Jahre zusammen. 1981 übernahm Wolfgang Bethge. Im selben Jahr zog das Geschäft in die Meister-Eckehart-Straße in der Erfurter Altstadt.

Die Wende brachte tiefe Einschnitte. Wer die DDR überstand, so die Überzeugung, würde auch in der Marktwirtschaft nicht untergehen. Politische Unsicherheit schlage auf die Wirtschaft durch, sagt Wolfgang Bethge. Das 90-Jährige feiere man heuer auch dank treuer Kunden und der persönlichen Nähe zu ihnen. Und weil inzwischen Sohn Henning als dritte Generation Verantwortung übernimmt. Er berät Kunden, arbeitet in der Werkstatt, findet neue Künstler und ein neues Publikum. Der Vater bleibt an seiner Seite, weil es ihm noch immer riesigen Spaß macht.

Gelegentlich werde er gefragt, ob ein bestimmtes Bild eine gute Wertanlage sei, erzählt Wolfgang Bethge. Erste Rendite sei die tägliche Freude, pflege er dann zu antworten. Wer ein Bild jeden Morgen gern betrachte, habe bereits gut investiert. Bleibe der Wert stabil oder steige sogar, habe man einen doppelten Effekt. Im Laden freue man sich über Kunden auf Augenhöhe, geteilte Vorlieben für Kunst und Künstler. Kleine Arbeiten und Drucke sind für überschaubare Beträge erhältlich. Andere Werke kosten mehrere Tausend Euro. Die Galerie bringt Bilder zur Probehängung in Wohnungen und hilft bei der Auswahl, Überzeugungsarbeit inklusive. Der Galerist als Vermittler zwischen Kreativen und Käufern. Wer seit Jahrzehnten vor Ort etabliert ist, der gilt als verlässlich.



Hausgrafiker: Falko Behrendt hat eigens für das Jubiläum eine Erfurt-Grafik geschaffen.

Niemand soll der Lieblingskünstler sein

Klangvolle Namen im Galerie-Programm belegen es. Hervorheben möchte Wolfgang Bethge niemanden. Die anderen könnten gekränkt sein. Und doch kommt er immer wieder ins Schwärmen. Bei Udo Lindenberg freuen ihn dessen Farbigkeit und frecher Witz. Sätze, die im Gedächtnis bleiben. Lindenberg habe stets getan, was er wollte, und sich nie verbogen. Seine Bilder entstünden nicht als Nebenprodukt einer Vermarktungsmaschine, sondern aus innerem Bedürfnis.

Bilder Bethge vertritt Lindenegrs Arbeiten als einzige Galerie in Thüringen. Das gilt auch für James Rizzi. Die Exklusivität zeigt, dass eine Familiengalerie auch im Geschäft mit international bekannten Namen bestehen kann.

Bei der Malerin Silke Schoener, deren großformatige Werke im Galerieraum hängen, fasziniert ihn das viele Weiß unbemalter Leinwand. Ihre Bilder, sagt der Galerist, lassen der Fantasie ihren Raum. Man sehe sie an – und der Puls gehe herunter.

Leidenschaftlich wird Bethges Ton auch, wenn er von Christopher Lehmppfuhl erzählt. Den habe er persönlich für die Galerie einfangen können. Der Berliner Künstler, der sich selbst mit robustem Humor als Malschwein bezeichnet, arbeitet draußen, bei Wind und Wetter. Seine Farbe schichtet er mit den Händen dick auf die Leinwand. Für größere Vorhaben rückt er mit Schubkarren voller Farbeimern an. So entstehen Ölgemälde wie Gebirge, voller Licht und Intensität.

Und natürlich James Francis Gill. Dreimal war der Texaner schon persönlich in der Galerie. Eine Freundschaft entstand. Gill gehört zu den wichtigen Vertretern der amerikanischen Pop Art. Ein Marilyn-Monroe-Bild gelangte bereits in den 1960er-Jahren ins Museum of Modern Art, noch vor Andy Warhol. Dann zog sich Gill aus dem Kunstbetrieb auf seine Ranch in Texas zurück. Als er nach langer Pause zurückkehrte, war Bilder Bethge die erste Galerie in Ostdeutschland, die ihn präsentierte.



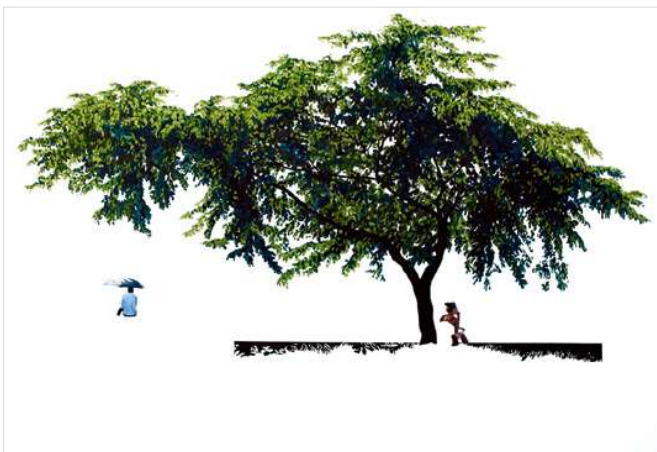
Wortmalerei: Werke von SAXA alias Sascha Lehmann. Zum Galerie-Jubiläum kommt er nach Erfurt.

Eine Ausstellung zum 90-Jährigen der Galerie gab es in diesem Jahr bereits mit dem Künstler Falko Behrendt. Wolfgang Bethge nennt ihn den Haus-und-Hof-Grafiker der Galerie. Seit den 1990er-Jahren fertigt er regelmäßig Erfurt-Grafiken für Bilder Bethge. So auch im Jubiläumsjahr. Der jüngste Druck in vier Farbvarianten zeigt die Silhouette der Stadt.

Ästhetische Verbindung zwischen Wort und Bild

Spannend wird es noch einmal im November. Dann plant Bilder Bethge ein Projekt mit dem Erfurter Ratsgymnasium und Sascha A. Lehmann, genannt SAXA. Der Künstler arbeitet mit Buchstaben und Wörtern. Aus der Nähe sieht man Schrift. Aus der Entfernung entsteht daraus ein Bild. James Dean, John Lennon, ein Porsche – der Wortmalerei sind keine Grenzen gesetzt. Motiv vor Ort soll das Predigerkloster werden. Es liegt der Schule gegenüber.

Geplant sei in Erfurt ein Unikat von etwa 1 mal 2 Metern. Schülerinnen und Schüler werden während dreier Projektstage künstlerisch Hand anlegen. Das fertige Werk soll im Gymnasium bleiben. Dem Galeristen gefällt die ästhetische Verbindung von Kunst und Handschrift, von Wort und Bild. Auch deshalb sponsert die Galerie die Aktion. Hinzu kommt ein persönlicher Draht. Seine Enkeltochter besucht die achte Klasse des Ratsgymnasiums. SAXA gehört schon länger zum Galerie-Programm. Parallel zum Schülerprojekt eröffnet Bethge am 12. November 2026 eine Ausstellung des Künstlers.



Silke Schoener: Missing you; Öl auf Leinwand, 110 x 160 cm

Eine Erfurter Oase der Ruhe

Und was wünscht sich Wolfgang Bethge für die nächsten zehn Jahre? Der 75-Jährige muss nicht lange nachdenken. Stabilität. Interessante Werke. Neue Kunden. Neue Künstler. Und interessante Begegnungen. Manche Beziehungen hielten Jahrzehnte. Sich selbst nimmt der Galerist zurück. Nicht wir sind etwas Besonderes, pflegt er zu seinem Sohn zu sagen. Unser besonderes Produkt schafft die Atmosphäre in einer Oase der Ruhe. Viel schöner lassen sich 90 Jahre Bilder Bethge kaum zusammenfassen.

WENN KUNST AN WERT GEWINNT

ORIGINALE VON **BOB DYLAN, ANDY WARHOL, UDO LINDENBERG, JAMES RIZZI, JAMES FRANCIS GILL, MARKUS LÜPERTZ, CHRISTO, ARMIN MUELLER-STAH** UND **ULRICH SCHRÖDER** STEHEN FÜR QUALITÄT, BESONDERHEIT UND SELTENHEIT. GENAU DARIN LIEGT AUCH IHR LANGFRISTIGES POTENZIAL.

